

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 41

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holz-Marktberichte.

Holzpreise im Kanton Bern. Einen wohl seltenen Erlös erzielte an der leztthin abgehaltenen Holzsteigerung die Burgergemeinde Sestigen. Alle Jahre werden aus dem Losholz die größten Sagstämme, meistens Weißtannen, an eine öffentliche Steigerung gebracht. So wurden letztes Jahr Stämme ersteigert, für die Fr. 52 und darüber per m³ bezahlt wurde und alles im Wald und an Ort und Stelle angenommen werden mußte.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amtsblatt:

Die Gemeinde Ponte-Camp. verkaufte aus ihren Waldbörtern God da Drosa und Chasalitsch 268 Stück Saghölzer, Untermesser I. und II. Klasse Fichten und Arven mit 116 m³ à Fr. 43.— per m³; ferner Brennholz: 27 m³ Lärchen, Fichten und Arven II. Klasse à Fr. 17.25 und 26 m³ I. Klasse à Fr. 18.75 (zuzüglich Fr. 3.— per m³ für Transportkosten bis Bahnstation Bevers).

Die Gemeinde Filisur verkaufte aus Buel und Rösen Bauholz: Fichten und Föhren 154 Stück II. Klasse mit 35 m³ à Fr. 18.50 und 118 Untermesser II. Klasse mit 27 m³ à Fr. 16.50 (zuzüglich Fr. 2.— franko Filisur); ferner aus Prasuras 119 Stück mit 36 m³ à Fr. 20.— und 121 Stück mit 25 m³ à Fr. 18.— (zuzüglich Fr. 2.50 franko Filisur), sowie aus Zinols 210 Stück mit 41 m³ à Fr. 16.— und Brennholz: 154 m³ à Fr. 8.— und 168 m³ à Fr. 8.50 (zuzüglich Fr. 3.— franko Filisur).

Die Gemeinde Roveredo verkaufte aus Albionasca 1040 m³ Bau- und Sagholz, Fichten und Lärchen I., II. und III. Klasse à Fr. 28.— (zuzüglich Fr. 1.50 franko Roveredo).

Die Gemeinde Praden verkaufte aus Töbelwald 172 m³ Brennholz, Fichten und Laubholz I. und II. Kl. à Fr. 10.50 (zuzüglich Fr. 5.— franko Chur).

Die Gemeinde Schlein verkaufte aus Ovella Fichten-, Föhren-, Lärchen-Sagholz II. Kl. 147 m³ à Fr. 21.—, Bauholz II. Kl. 224 m³ à Fr. 15.— und 81 m³ Brennholz à Fr. 9.50 (zuzüglich Fr. 7.— franko Schuls); ferner aus Chavra Sagholz I. und II. Kl. 559 m³ à Fr. 21.—, Bauholz 343 m³ à Fr. 15.— und 608 m³ Brennholz à Fr. 9.— (zuzüglich Fr. 6.— franko Schuls) und aus Staffas 34 m³ föhrenes Bauholz II. Klasse à Fr. 19.— (zuzüglich Fr. 5.— franko Schuls).

Die Gemeinde Mesocco verkaufte aus Gomegna 1900 Stück Fichten-Bauholz I., II. und III. Kl. mit 840 m³ à Fr. 27.20 Cts. per m³ (zuzüglich Fr. 2.— per m³ für Transportkosten bis Station Mesocco).

Süddeutscher Holzmarkt. Der Markt war im Hinblick auf den ruhigen Verkehr, wie ihn gewöhnlich die letzten Dezember-Wochen bringen, recht fest, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Festigkeit Fortsetzung findet, jemehr sich die Aussicht auf Umsatzsteigerung bessert. Die Unterhandlungen des Großhandels mit der Säge-Industrie wegen Abschlüssen in Brettern hatten bisher wenig Erfolg, weil man sich hinsichtlich der Preise nicht einigen konnte. Sehr fest tendierte der Markt in überseeischen Hölzern, besonders in denen, welche für die Hobelholzherstellung bestimmt sind. Amerika liegt am festesten. („Frankf. Ztg.“)

Das Holzgeschäft in Mittel- und Westdeutschland im Jahre 1911. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: „Im großen Ganzen war das Jahr 1911 weder der Sägeindustrie noch dem Holzgroßhandel günstig. Im Frühjahr setzte eine Belebung auf dem Baumarkte ein, die nicht von Dauer war, aber die Holzgroßhandlungen verleitet hatte, das Schnittholzgeschäft zuversichtlich zu beurteilen und infolgedessen die neuen Einschnitte der Säge-

werke höher als im vorausgegangenen Herbst zu bewerten. Die Sägerindustriellen glaubten nun, daß mit höheren Preisen für geschnittene Bauhölzer zu rechnen sei; sie griffen infolgedessen noch tüchtig in den Langholzmarkt ein und bewerteten die Rundhölzer um durchschnittlich 10—12 % höher als im Jahre 1910, wobei sie der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Bautätigkeit im Jahre 1911 wesentlich günstiger als im Vorjahr sein würde. In der Tat wurden auch eine ganze Reihe Industrie- wie Wohnhausbauten im Frühjahr fertiggestellt, die infolge der Aussperrung im Baugewerbe im Vorjahre nicht mehr in Angriff genommen worden waren; als diese Bauten aber fertig waren, ließ die bis dahin relativ gute Nachfrage nach Bauhölzern wie Brettern nach und die Sägeindustriellen konnten mit ihren höheren Forderungen für alle geschnittenen Hölzer nicht durchkommen. Die unbefriedigende Lage des Schnittholzgeschäfts in Mittel- und Westdeutschland wurde noch dadurch verschärft, daß große Posten ostdeutscher und russischer Fußbodenbretter an den mittel- und westdeutschen Markt gelangten und hier die Preise für schmale, rauhe, zu Hobelzwecken geeignete Bretter ständig unter Druck hielten. Der abnorm trockene Sommer verschärfte insofern die Lage der Sägeindustriellen, als das Rundholz sehr rissig wurde, sodas die Produktion der Ausschubretter in erheblichem Maße zunahm. Trotzdem durch den fortgesetzt zunehmenden Mangel an Betriebswasser zahlreiche thüringische, heftische Garzer und westdeutsche nur mit Wasserkraft arbeitende Sägewerksbetriebe ihre Erzeugung erheblich einschränkten, teilweise ihre Werke gänzlich stilllegen mußten, war der mittel- und westdeutsche Holzmarkt derart mit Schnittholz überfüllt, daß nicht allein die durch die gesteigerten Rundholzpreise notwendigen Preiserhöhungen der geschnittenen Hölzer nicht durchgeführt werden konnten, sondern im Gegenteil noch die Schnittwarenpreise, besonders die Kantholz- und die Ausschubretterpreise, eine weiche Preisrichtung annehmen mußten, weil das Angebot zu dem geringen Bedarf in keinem richtigen Verhältnis stand. Wie mißlich die Verfassung der Sägeindustrie war, ist aus der Tatsache wohl am besten ersichtlich, daß die Preise für Meßholz an den Rundholzmärkten am Main und Rhein im Laufe dreier Sommermonate um 10 Pfg. für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß, das sind Mark 4.50 pro m³, zurückgingen, weil die Sägeindustrie infolge der unbefriedigenden Verkaufspreise für Schnittholz in diesem Maße den Einkauf einschränkte. Erst durch die Belebung der ländlichen Bauindustrie und die Zunahme der Bautätigkeit auf die bessern Berichte vom Kohlen- und Eisenmarke hin gelang es, langsam den Wertstand des Holzes zu erhöhen und die Preise für geschnittene Bauhölzer, besonders für schmale, rauhe Ausschubretter, zu erhöhen. Es kam hinzu, daß die Hobelindustrie wieder besser beschäftigt wurde und infolge der höheren Preise für nordische Weißhölzer den heimischen Brettern größeres Interesse entgegenbrachte. Immerhin sind trotz des erheblich besseren Herbstgeschäfts im Vergleich zum Vorjahr die Verkaufspreise der geschnittenen Hölzer nur um 4 bis 5 % gestiegen, während man die Rundholzpreise um 10 bis 12 % gesteigert und damit alle Gewinne für die Schnittwaren von vornherein eskomptiert hatte. Es wird zu beachten sein, daß sich bei den Rundholzdeckungen im Jahre 1911/12 diese Ueberwertung des Rundholzes nicht wiederholt, denn es liegen noch große Vorräte geschnittener Hölzer in der ersten wie in der zweiten Hand fest. Es sind aber in den mitteldeutschen, besonders in den thüringischen, weiter aber auch in den westfälischen und südwestdeutschen Forsten schon wiederum sehr hohe Tagüberschreitungen auf den Rundholzversteigerungen ständig festzustellen, die schon jetzt abermals eine Ueberwertung des Holzes um mindestens 10 % gegen das Vor-

jahr ergeben, und die befürchten lassen, daß diese Preissteigerungen des Rundholzes wiederum den Gewinn beim Einschnitt eskomprieren, sodaß trotz höherer Verkaufspreise der geschnittenen Hölzer der Sägemüller in keinem Falle ein besseres Ergebnis als in diesem Jahre wird verzeichnen können.“

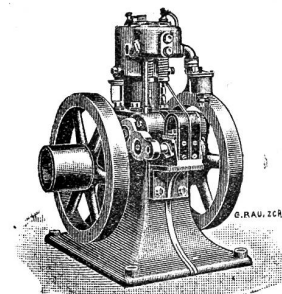
Verschiedenes.

Neue Werkzeuge für Rohrmontage. Einige neue praktische Werkzeuge für die Rohrmontage (Rohrinstallationen) bringt die Allg. Elektrizitätsges. Berlin auf den Markt, die unsere Leser sicher interessieren werden. Wir lassen daher nachstehend eine kurze diesbezügliche Beschreibung folgen.

Rohrsäge. Ein äußerst einfaches und billiges Werkzeug, ähnlich der bekannten Fuchsschwanzsäge ohne Rücken mit feiner Zahnung. Das Schneiden des Rohres geschieht am zweckmäßigsten in einer hölzernen Schneidlade, die ebenfalls für einen niedrigen Preis geliefert wird.

Universal-Rohrbiegezange. Die Zange ist für Rohre von 7—16 mm lichten Durchmesser bestimmt. Sie besitzt eine feste und bewegliche Stala. Letztere befindet sich auf dem Zangenmesser. Durch Drehen einer angebrachten Schraube wird die Zange auf die gewünschte Rohrweite eingestellt. Zur Bestimmung des Krümmungsradius des Rohres dient eine seitliche Schraube, die zur Herstellung flacher Bogen gelockert, für scharfe Bogen angezogen wird. Ebenso verändert sich der Krümmungsradius mit den Abständen der einzelnen Einkerbungen. Werden diese letzteren dichter aneinander gedrückt, so wird die Rundung schärfer, sind sie weiter auseinander gerückt, so wird sie flacher. Des weiteren kann die Zange auch als Rohrabsteiner und Abmanteler benutzt werden. Das Rohr ist dann in beiden Fällen zwischen die Zangenschenkel, von welchen einer ein Schneidrädchen enthält, einzuklemmen und dann herumzudrehen. Zu tiefen Schnitt verhindert eine Stellschraube, durch die seitlichen Schrauben läßt sich der Schenkelabstand beim Abmanteln regeln.

Biegevorrichtung mit Backen und Rollen. Sie dient zum Biegen von Rohren mit gefalztem Metallmantel, und zwar für Rohre größeren Durchmessers, 21—26 mm im Lichten. Backen und Rollen sind austauschbar und werden je nach Bedarf eingesetzt.



E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Absolut betriebssicher. Keine Schnellläufer.

HP	3	4 1/2	5—6	8—12	300 Touren
Fr.	800.—	1180.—	1320.—	2500.—	

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung, Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für 20—30 Lampen 35—40 Lampen
Fr. 430.— Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis. 1940/10

EMIL BOHNY, ZÜRICH I
Schweizergasse 20, nächst Hauptbahnhof.

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:

PAPPECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1084 u

Der Apparat besteht aus einem anschraubbaren Körper, dem sogenannten Gerüst, auf dem sich die Backen befinden, und einem daran befindlichen seitlichen Hebel, an dessen unterem beweglichen Teil die Rollen angebracht sind.

Rändelvorrichtung. Mit diesem neuen Rändeleisen gestaltet sich die Arbeit des Rändelns oder Abschneidens äußerst einfach. Die Rohrenden, die durch Muffen verbunden oder in Abzweigdosen, Bogen-, T- oder Winkelstücken usw. eingeführt werden sollen, sind auf ca. 10 mm vom Mantel zu befreien, wozu das Rändeleisen zu benutzen ist. Das Schneidrädchen wird an dem unteren Hebel zurückgezogen, man steckt das Rohr auf den für jeden Durchmesser austauschbaren Dorn, läßt dann den Hebel los und führt nun an einem oben angebrachten Griff das Werkzeug zwei- bis dreimal rings um das Rohr. Durch eine ferner angebrachte Flügelsschraube kann das Rädchen so eingestellt werden, daß es gerade nur den Blechmantel durchschneidet, dessen abgetrenntes Ende dann leicht mit einem Schraubenzieher zu entfernen ist.

Universal-Lochstanze. Sie wird in drei Größen geliefert. Die zwei kleineren Nummern sind zum Mitnehmen auf Montage geeignet, die große Nummer mehr für größere Betriebe. Mit ihnen können in imprägnierte Papierdosen mit und ohne Metallmantel Einführungs-löcher für Rohre bis 16 mm im Lichten leicht, sauber und schnell gestanzt werden. Der Vorteil der Apparate dürfte hauptsächlich darin liegen, daß die Dosen in unge-lochtem Zustande auf Montagen mitgeführt werden können, die dann an Ort und Stelle ganz nach Bedarf gelocht werden.

Mantellochschneider. Papier- und Tonacidosen mit fertig gebohrten Einführungs-löchern sind oft von einem geschlossenen Metallmantel umgeben, weil mitunter nur ein Teil der Oeffnungen gebraucht wird. Der Metallmantel muß dann mit einem Messer rings um das Loch ausgeschnitten werden, was gewöhnlich ein unsauberes Loch ergibt, wenn nicht gar das Blech einreißt. Der gefestlich geschützte Metallabschneider soll diesem Uebelstande abhelfen. Der Apparat hat für jede Lochweite leicht austauschbare Messer mit Schneiden von freis-förmigem Querschnitt, die in zwei scharfe Spitzen auslaufen. Mit einer drehenden Bewegung der Hand ist das die Oeffnung verschließende Plättchen leicht und glatt aus dem Mantel herausgeschnitten. Mit den kegel-förmigen Ansätzen des Werkzeuges drückt man darauf den scharfen Teil des Bleches nach innen in das Loch.